

# Logbuch Motoryacht «Zattera» - 2. Törn

## Anreise am Samstag, 13.08.2016

Nach dem Motto: «einmal etwas anderes versuchen», fahren wir diesmal um 18.00 Uhr in Möhlin ab. Die vergangenen zwei Tage haben wir am Convoy to Remember in Birmensdorf verbracht und alte Autos und Lastwagen verschiedenster Armeen bewundert. Der Höhepunkt war wie an jedem Convoy die grosse Fahrt durch den Kanton Aargau, respektive die Fahrt ins Fricktal, welche wir mit unserem Motorrad Condor 580, Jahrgang 1954 auch mitgemacht haben.

Jetzt liegen aber auf jeden Fall rund 700 Kilometer Asphalt vor uns, bis wir unseren momentanen Heimathafen in Drimmelen erreichen werden. Dank wenig oder gar keinem Verkehr sind wir um 00.15 Uhr bereits an Bord unserer MY «Zattera». Zukünftig werden wir schauen, dass wir um 16.00 Uhr zu Hause abfahren können. Auf jeden Fall, sinken wir müde in die Kojen an Bord.

## Sonntag, 14.08.2016

Ausschlafen funktioniert nicht ganz. Um 08.00 Uhr nehmen wir das Frühstück zu uns, welches an Bord einfach ganz hervorragend schmeckt. Im Anschluss heisst es für die nächsten Stunden innen wie aussen «sauber Schiff» machen. Elisabeth und ich sind doch ein super aufeinander abgestimmtes Team und schon bald glänzt unsere Yacht wieder - die zwei Monate Liegezeit unbenutzt im Hafen haben ihre Spuren hinterlassen. Nun fühlen wir uns auf jeden Fall an Bord unserer MY «Zattera» wieder ganz wie zu Hause.

Im Anschluss tätigen wir unseren Grosseinkauf im nahe gelegenen Supermarkt, welcher am Sonntag geöffnet hat. Sinn oder Unsinn wollen wir nicht hinterfragen - wir sind jedoch fast die einzigen Kunden an diesem Sonntagnachmittag!

Neu werden wir auf diesem Törn auch grillieren können. Wir haben aus unseren alten Camper Zeiten den Cramer Gasgrill mit an Bord genommen. Mit einem feinen Stück Fleisch vom Grill beschliessen wir den heutigen Tag in Drimmelen.

## Montag, 15.08.2016 / Start des 2. Törns

Drimmelen – Werkendam – Rotterdam / +/- 45 km / 5 Stunden / 1 Schleuse / Wetter: schön

Wer bei Zeiten ins Bett geht, kann auch einmal aufstehen! Um 09.00 Uhr legen wir ab und fahren zur Tankstelle, um Wasser zu bunkern. Zum Glück ist das Wasser gratis, aber es vergeht doch eine geraume Zeit, bis unsere Wassertanks (1000 Liter) wieder voll sind.

Den Weg durch einen kleinen Teil des Nationalparks «De Biesbosch» ist von einer wunderschönen Landschaft und Natur geprägt, welche uns super gut gefällt. Schnell erreichen wir die Schleuse in Werkendam.



Nationalparks «De Biesbosch»

Auf der Merwede fahren wir im Anschluss mit «den Grossen» weiter zu Tal. In Dordrecht drehen wir in die Nord und sind nun auf dem direkten Weg nach Rotterdam. Grosse Rhein-, Containerschiffe und Koppelverbände verlangen nun unsere Aufmerksamkeit und sind unsere Begleiter bis nach Rotterdam. Vor dem Yachthafen in IJsselmonde warten wir eine günstige Gelegenheit ab und überqueren dann die Maas um im Hafen festzumachen. Wir werden freundlich begrüsst, der Hafenmeister war früher auch Berufsschiffer und so ist das Thema worüber wir uns austauschen schnell gefunden. Der Hafen ist sehr gepflegt und kann bestens empfohlen werden.



Talfahrt / Dordrecht / Jachthafen IJsselmonde

## Dienstag, 16.08.2016

Rotterdam – Gouda – Alphen aan de Rijn / +/- 35 km / 5 Stunden / 1 Schleuse Wetter: schön

Etwas später als gewohnt, fahren wir um 10.00 Uhr mit den besten Wünschen des Hafenmeisters aus dem Hafen. Wiederum müssen wir zuerst die Maas überqueren und können dann direkt in die IJssel fahren. PC Navigo gibt uns eine Sperrung beim grossen IJssel Sperrwerk an. Da alle Signallampen auf rot stehen, machen wir vor der dazugehörigen Schleuse fest und erkundigen uns über Funk beim Schleusenwärter nach dem Problem! Kein Problem - nur zufahren, ist die simple Antwort, so geht das also!



IJssel Sperrwerk / Containerschiffe / Gouda

Wir sind nun auf dem Weg nach Gouda. In meiner aktiven Schifferzeit, sind wir hier oft mit Kies aus Deutschland hochgefahren - alte Erinnerungen werden auf jeden Fall wieder wach! Die damalige Löschstelle gibt es nicht mehr, dafür fahren nun auch hier ziemlich grosse Containerschiffe!

Wir passieren die Julianaschleuse, lassen Gouda links liegen und sind jetzt auf dem Weg nach Alphen an de Rijn. Das kleine Städtchen ist sehr hübsch, das Passieren der vielen Brücken bietet aber schon eine kleine Herausforderung. In Alphen machen wir nach dem Passieren der Brücken auf einem markierten Platz für «Sport» fest und verbringen hier eine ganz ruhige Nacht.

Nächste Premiere: Elisabeth probiert zum ersten Mal unser Bordfahrrad aus - ein Besuch beim Velohändler ist angezeigt, denn die vordere Bremse ist defekt.



Brücken / vor Alphen an dee Rijn / Durchfahrt in Alphen an dee Rijn

### Mittwoch, 17.08.2016

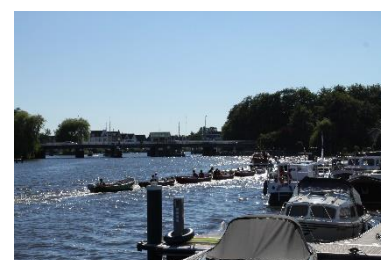
Alphen aan de Rijn – Bodegrave – Uithoorn / +/- 45 km/ 6 Stunden / 2 Schleusen / Wetter: sehr schön

Wir legen um 10.00 Uhr ab und machen noch eine kleine Hafensrundfahrt. Etwas ausserhalb finden wir einen Yachthafen. Da wir nicht die Wasserstrasse für die ganz grossen Yachten nehmen wollen, müssen wir zuerst wieder durch ganz Alphen durch. Schon bald schliesst ein grösseres Binnenschiff auf - wir lassen es vor der nächsten Brücke passieren und haben nun dank ihm freie Fahrt! Der Frachter fährt ausserhalb von Alphen Richtung Gouda und wir fahren nun wieder allgemeine Richtung Amsterdam.



Binnenschiff durch Alphen aan de Rijn / Brückenzoll / Holland Land

In Bodegraven passieren wir wieder einmal eine Schleuse mit einem sehr freundlichen Schleusenmeister. Spontan erhält er von Elisabeth eine Schokolade aus der Schweiz, was ihn sichtlich freut. Die nächsten Kilometer sind wunderschön oder so wie wir uns eben Holland vorstellen. In Woerden drehen wir in die Grecht. Der Brückenmeister der ersten Brücke meint "grote boot"! Ein paar Kilometer weiter wissen wir, was er gemeint hat: Die Grecht ist ein ziemlich schmaler Graben geworden, dafür dürfen wir wieder Landschaft pur geniessen. Wir zählen Kuhherden mit 100 und mehr Kühen. Im Verlaufe des späteren Nachmittags erreichen wir Uithoorn, machen fest und genehmigen uns im nahe gelegenen Hafenbeizli ein Bier. Und weil es gerade so gut passt, gibt es auch gleich noch Spareribs zum Nachtessen. So kann man sich doch das Leben in Holland ganz gut vorstellen – oder?



Grecht / Segelschule / Uithoorn



## Donnerstag, 18.08.2016

Uithoorn – Amsterdam / +/- / 30 km / 5 Std / 2 Schleusen und unzählige Brücken / Wetter: schön

Heute wollen wir Amsterdam erreichen. Wir erwarten unsere Tochter Tina mit ihrem Freund Marco, die für drei Tage bei uns an Bord mitfahren wollen.

Wir legen bereits nach 08.00 Uhr ab und haben so für die nächste Zeit das ganze Fahrwasser für uns alleine. Noch immer sind wir absolut auf dem Land und können uns fast nicht vorstellen, dass wir auf die Grossstadt Amsterdam zufahren. Auf einmal sehen wir an der parallel zur Amstel laufenden Strasse ein Schild, auf welchem gross und deutlich «Amsterdam» steht. Also sind wir doch auf dem richtigen Weg. Schlagartig verändert sich die Umgebung: Links und rechts hat es auf einmal viele Hausboote und in der Ferne nimmt man langsam aber sicher die Skyline von Amsterdam wahr. Vor der Amstelbrücke stoppen wir und versuchen über Funk mit dem Brückenwart Kontakt aufzunehmen. Wir erhalten zwar keine Antwort aber die Brücke wechselt schlagartig die Lichter von rot auf rot-grün. Mit einem Schlag sind wir nun mitten in Amsterdam! Grachtenschiffe links, rechts und vorne - es geht mitten durch die Stadt. Nun heisst es 18 Brücken, welche alle extra für uns geöffnet werden, zu befahren und die Brückenwärter haben es ausgesprochen eilig! Wir an Bord sind auf jeden Fall etwas angespannt - die Touristen an Land finden es sichtlich interessant und winken uns freundlich zu. Zum Glück fahren wir am Morgen durch die Stadt, da nehmen es auch die Kapitäne der Grachtenschiffe eher gelassen und winken uns sogar freundlich zu. Kurz nach 13.00 Uhr erreichen wir den Yachthafen Hiswa, machen «klar Schiff» und fahren anschliessen mit der Fähre, welche für alle gratis ist, nach Amsterdam central station (Hauptbahnhof). Es hat so viele Menschen in Amsterdam, dass wir uns fast etwas verloren vorkommen und feststellen müssen, dass wir doch ziemliche Landeier sind! Wir schlendern durch Amsterdam und essen etwas später in einem der vielen kleinen «Beizli» etwas Feines. Um 23.00 Uhr treffen Tina und Marco in der central station ein. Zurück an Bord unseres Schiffes geht's mit der Fähre, welche bis 23.45 Uhr fährt. Hier gibt es bald Nachtruhe, war es doch für alle ein sehr langer Tag.



Skyline von Amsterdam / Brücken / Schiffahrtsmuseum mit der Amsterdam

## Freitag, 19.08.2016

Amsterdam – Haarlem – Aalsmeer / +/- 60 km / 8 Std / 1 Schleuse / Wetter: schön, am Abend Gewitter

Nach dem Frühstück und der Einweisung an Bord legen wir gegen 10.00 Uhr ab. Der Yachthafen Hiswa ist sehr schön und bietet eine gute Infrastruktur, ist aber nicht ganz günstig! Wir wollen mit unseren Gästen eine kleine Rundfahrt um Amsterdam machen. Mit voller Kraft fahren wir nun Richtung IJmuiden und drehen etwas später nach Haarlem ab. Die Durchfahrt kostet 15.-- Euro und muss vor Haarlem an einem Automaten bezahlt werden. Das ist aber noch keine Garantie für das Öffnen der Brücken: Ab und zu muss man trotzdem vor einer Brücke warten bis diese geöffnet wird!



Durchfahrt Haarlem

In Folge einer defekten Brücke in Zwanenburg sind wir gezwungen unsere Rundfahrt etwas auszudehnen und befahren nun die Ringvaart van de Haarlemmermeerpolder. Unsere Gäste versuchen sich als Steuermann/-frau und machen das meines Erachtens doch sehr gut. In Aalsmeer resp. im Yachthafen Stormvogel machen wir halt. Kaum festgemacht entlädt sich ein enormes Gewitter über unserem Schiff. Glück gehabt, dass wir nicht alle pflotschnass geworden sind! Die Kombüse zaubert ein super Menü auf den Tisch, welches wir mit Heiss hunger verschlingen. In Folge der defekten Brücke mussten wir heute etwas länger fahren.

### Samstag, 20.08.2016

Aalsmeer – Amsterdam / +/- 60 km / 8 Std / 1 Schleuse / Wetter: schön, gewitterhaft

Am nächsten Tag müssen wir feststellen, dass unser Schiff über und über von toten Mücken befallen ist. Somit heisst es erst einmal «sauber Schiff» machen. Für einmal kann ich sogar auf tatkräftige Unterstützung zählen: Leichtmatrose Marco hilft beim Schrubben. Danke Marco!

Über das Nieuwe Meer erreichen wir schon bald wieder Amsterdam. Brücke um Brücke wird nun wieder für uns geöffnet, die eine etwas schneller als die andere, aber im Prinzip kommen wir sehr schnell vorwärts. Bei der heutigen Durchfahrt von Amsterdam haben wir eine etwas andere Route gewählt, welche nicht ganz durch das Zentrum führt. Schneller als gedacht erreichen wir den alten Holzhafen und sind nun auf der Suche nach einem geeigneten Liegeplatz. Wir glauben ihn in der «Marina Central» gefunden zu haben, aber nach ein paar Hin und Her's gibt es doch keinen Platz für uns. Man weist uns aber für eine Nacht das Einfahrtleitwerk zum Hafen als Liegeplatz zu.



Sauber Schiff / Hausboote / Brücken in Amsterdam

Besser als nichts und auf jeden Fall für den Ausgang auf der richtigen Seite von Amsterdam. Nach dem Festmachen machen sich unsere Gäste auf Entdeckungstour quer durch Amsterdam. Zum Nachtessen treffen wir uns mitten in Amsterdam, abermals in einem dieser vielen kleinen «Beizli» an einer der unzähligen Grachten.

### Sonntag, 21.08.2016

Amsterdam / +/- 10 km / 2 Std / 1 Schleusen / Wetter: sehr gewitterhaft

Es giesst den ganzen Morgen wie aus Kübeln und erst gegen Mittag wird es langsam besser. Der Hafenmeister macht uns darauf aufmerksam, dass wir hier nicht länger liegen dürfen und ablegen

müssen. Wir nehmen es gelassen und verabschieden uns von unserer Tochter mit ihrem Freund. Es hat ihnen bei uns an Bord sehr gut gefallen und sie drohen uns an, wieder zu kommen, was uns auf jeden Fall freuen wird!

Bald erreichen wir den alten Holzhafen und schon beginnt der uns doch langsam bekannte «Brückenlauf» von Neuem. Wir sind überrascht, wie schnell wir heute Sonntag vorwärts kommen. Unterwegs legen wir noch kurz bei einem Lidl an, welcher heute geöffnet hat. Elisabeth ergänzt fast im Fluge unsere Vorräte. Nach der Schleuse machen wir bei der Watersport Vereinigung Amsterdam fest. Im Anschluss bleibt noch etwas Zeit dafür, unser Schlauchboot auszuprobieren. Wir wassern das Dinghi mit dem Extra-Gehänge und versuchen dann den Motor zu starten. Nachdem ich die Abreissleine auch noch montiert habe, funktioniert das bestens! Im Anschluss lade ich Elisabeth zu einer kleinen Seerundfahrt mit unserem Schlauchboot ein.



Tragkraft 7840 t / in Amsterdam / Schlauchboot

Nach wie vor bin ich aber der Meinung, dass man von so einem Schlauchboot mehr behindert wird, als dass man Nutzen davon hat! Mal schauen was wir in Zukunft mit dem Dinghi machen wollen.

## Montag, 22.08.2016

Amsterdam – Leiden / +/- 50 km / 6 Std / 0 Schleusen / Wetter: schön

Schon Montag und damit beginnt bereits unsere zweite Ferienwoche. Wir legen ab, verlassen den Hafen und sind jetzt auf dem gleichen Fahrwasser auf dem wir mit Tina und Marco Richtung Amsterdam gefahren sind. Die anstehenden Brücken werden anstandslos geöffnet und wir kommen gut voran. Am Yachthafen Stormvogel vorbei machen wir noch einen kurzen Abstecher zu Waterfront resp. Kempers Wassersporthafen. Hier werden wir 2017 den Frühlingsausflug mit dem schleusenverein.ch starten. Im Büro von Kempers erfahren wir, dass die Linssen Yachten von Waterfront hier stationiert sind. Kempers gibt die Schiff hier heraus und nimmt sie auch wieder zurück, alles andere läuft über Waterfront. Gut zu wissen! Auf jeden Fall kennen wir nun diesen Hafen, welcher sehr empfehlenswert ist. Wir verköstigen uns im Anschluss hervorragend im Hafenrestaurant, das Lokal für den Willkommens-Apéro des Frühlingsausflugs ist schon gefunden!



Aquädukt / Wasser viel Wasser / Hafen in Leiden

Wir verlassen im Anschluss den Hafen und sind nun auf dem Weg nach Leiden. Hier ist die Landschaft nun von sehr vielen Seen geprägt. Da der Wind nun aufgefrischt hat, gilt es die vielen Segler im Auge zu behalten. In Leiden erwischen wir gerade noch rechtzeitig die letzte Anlegestelle im Hafen. Nach



dem Festmachen starten wir einen Stadtbummel durch dieses kleine Städtchen, welches eine grosse autofreie Einkaufsstrasse mit vielen kleinen Restaurants aufweist. Den Tag beschliessen wir im gegenüberliegenden Restaurant bei einem vorzüglichen Nachtessen.

## **Dienstag, 23.08.0216**

Leiden – Katwijk / +/- 17 km / 4 Std / 0 Schleusen / Wetter: schön

Elisabeth nützt die gestern erkundete Einkaufsstrasse zum Ergänzen unserer Lebensmittel und geht mit unserem Bordfahrrad einkaufen. Sie findet für einmal auch super feine Brötchen bei einem Beck, welche wir im Anschluss beim Frühstück sehr geniessen. Wir lassen uns heute etwas Zeit, ist doch unser nächstes Ziel Katwijk, also eigentlich nur ein Katzensprung. Mit der «fiets» (Fahrrad) wäre es nur gerade einmal 30 Minuten, erklärt mir der Mann vom Nachbarhaus, mit welchem ich heute Morgen ins Gespräch gekommen bin. Wie es sich herausstellt, geht es mit dem Schiff in Folge der vielen



Katwijk / Strand / Sonnenuntergang am Strand

Brücken etwas langsamer! Wir erreichen Katwijk um 14.00 Uhr und finden gegenüber dem Hafen eine gute Anlegestelle mit Strom. Von unserem Liegeplatz aus haben wir 10 Minuten bis an den Strand, den Rest des Tages verbringen wir bei «sünnele und bädele» wobei zweites eher verhalten. Am Abend gibt es feine Koteletts vom Grill und Elisabeth macht ganz schöne Fotos vom Sonnenuntergang am Strand. Ich bringe während dieser Zeit Grill und Kombüse wieder auf Vordermann. So geht das heute auf der «Christlichen Binnenfahrt»!

## **Mittwoch, 24.08.0216**

Katwijk – Den Haag – Rotterdam / +/- 50 km / 8 Std / 0 Schleusen / Wetter: sehr schön

Wir legen etwas früher als normal in Katwijk ab und haben uns darauf eingestellt, dass wir wieder einige Zeit an den Brücken brauchen werden. Katwijk hat uns sehr gut gefallen, wir kommen bestimmt wieder.

Schon bald haben wir zu einer weiteren Yacht aufgeschlossen, deren Besatzung aus Österreich kommt. Wir tauschen uns von Schiff zu Schiff aus. Wie wir, wollen auch die Österreicher heute nach Delft fahren. Ab jetzt läuft es auf einmal super und wir sind schneller als erwartet wieder auf dem Viet op Schidkanal. Nach der Schleuse Leidschendam machen wir Pause. Bei Kaffee und Apfelkuchen lassen wir es uns gut gehen und zum Abschluss gibt es sogar noch eine Glace auf den Weg zurück zum Schiff!

Es folgen nun 8 Brücken bis Den Haag und 9 weitere bis Delft! Über Funk melde ich mich jeweils kurz vor der Brücke und innerhalb weniger Minuten wird die Brücke bereitgestellt so dass wir passieren können. Super, so sollte es überall sein.



Leidschendam / viel Verkehr / Den Haag

Leider finden wir in Delft keine geeignete Anlegestelle und fahren deshalb weiter Richtung Rotterdam. Im alten Delfterhafen finden wir einen super Platz und der Hafenmeister weist uns einen schönen, grosszügigen Liegeplatz zu. 13.-- Euro müssen wir hier als Hafengeld entrichten, damit ist dieser Hafen auch der billigste auf unserem ganzen Törn und das in Rotterdam.

In einem nahe gelegenen Restaurant gibt es ein Surprise Menü mit dem passenden Wein pro Gang. Der Kellner entpuppt sich als echter Weinkenner, er kennt sogar Schweizer Weine, welche ihm aber zu teuer sind! Einmal mehr geht ein super schöner Tag zu Ende.



Den Haag / Rotterdam Euromast

## Donnerstag, 25.08.2016

Rotterdam – Dordrecht – Biesbosch / +/- 50 km / 6 Std / 4 Schleusen / Wetter: sehr schön

Wir legen ab und sind bald über die Parkschleuse im Hafen von Rotterdam. Für mich ist die Skyline von Rotterdam immer wieder sehr eindrücklich, besonders da heute ein grosses Kreuzfahrtschiff bei der «Holland-Amerika Line» liegt. Wir passieren die neue Erasmusbrücke und sind zusätzlich angetrieben von der Flut nun mit fast 16 km/h unterwegs. In Dordrecht biegen wir von der grossen Wasserstrasse ab und sind nun wieder im Biesboschgebiet. Wir legen die «Zattera» vor Anker und genehmigen uns ein kühlendes Bad - Ankermanöver gelungen! Im Verlauf des späteren Nachmittags fahren wir über die Merwede weiter nach Werkendam, schleusen durch die Biesboschschleuse und machen etwas später an einem (gebührenfreien) «Marrekriten» Platz fest. Nachtessen gibt es vom Grill, da es uns hier gefällt, bleiben wir über Nacht liegen.



Skyline von Rotterdam



## Freitag, 26.08.2016

Biesbosch – Drimmelen / +/- 5 Km / 1 Std / 0 Schleusen / Wetter: sehr schön

Nach einer sehr ruhigen Nacht bleiben wir den ganzen Tag liegen und geniessen unser Schiff, das Wetter und das Wasser. Im Verlaufe des Morgens schrubbe ich die «Zattera» nochmals gründlich durch und Elisabeth macht im Inneren klar Schiff. Unsere Ferien neigen sich langsam aber sicher dem Ende entgegen. Erst am Abend fahren wir gemütlich zurück nach Drimmelen und machen an unserem Liegeplatz fest.



Marrekriten Platz

## Samstag, 27.08.2016

Hafen Drimmelen / Wetter: schön

Der ganze Tag gehört dem Aufräumen und dem Schiffsunterhalt. Es gibt ein paar unschöne Flecken an Deck der «Zattera», welche ich heute übermale! Auch im Maschinenraum gibt es Arbeit: Wasserfilter reinigen und alles etwas abreiben, Sauna inklusive! Somit steht der Tag unter dem Motto: Es gibt immer etwas zu tun an Bord eines Schiffes.

Zum Abschluss gönnen wir uns einen feinen Rindshamburger im «Witte Huis»: Die Bedingung ist zwar etwas speziell und nicht sehr effizient, aber die Hamburger sind super!

## Sonntag, 28.08.2016

Zusammenpacken, einladen und schon sind wir auf dem langen Weg zurück in die Schweiz. Da wir heute etwas mehr Verkehr haben, erreichen wir Möhlin erst um 18.30 Uhr.

## Zusammenfassung

Wir haben zwei extrem schöne Wochen erlebt, dies und das haben wir angetroffen und als Team auch gut gemeistert. Das Wetter war diesmal für Holland super schön und ist sicher eine kleine Entschädigung für das schlechte Wetter im Juni.

Den Frühlingstörn des schleusenverein.ch konnten wir bei dieser Gelegenheit auch gleich erkunden, somit sind wir auch hier auf Kurs.

## Ausblick

Im Oktober werden wir unsere MY «Zattera» nach Leeuwarden in ein Schiffshaus überführen, hier wird sie schliesslich den Winter verbringen.



MY «Zattera» / Elisabeth und Peter 07.09.2016